2025/26 Jahresbericht

WALD KINDER ST. GALLEN







Inhalt

3 Verein

5 Finanzen

8 Geschäftsstelle

10 Kinderangebote

19 Mitarbeitende

22 Sommertrockenheit

23 Erwachsenenbildung

31 Elternbeirat 2025/26

32 Outdoorfonds 2025/26

33 Partner & Unterstützer

34 Impressum

3 Verein



LIEBES WALDKINDER MITGLIED. GESCHÄTZTE INTERESSIERTE.

Ein weiteres, ereignisreiches Waldvereinsjahr ist zu Ende gegangen. Zeit für uns zurückzublicken und den Jahresbericht zu Deinen Händen zu verfassen.

Wir befinden uns in vielerlei Hinsicht in herausfordernden Zeiten – was auch seine Spuren bei den Waldkindern hinterlässt. Das strukturelle Defizit, dass wir im letzten Jahresabschluss feststellen mussten, sind wir in den letzten Monaten als gesamtes Waldkinderteam auf verschiedenste Weise aktiv angegangen. Viele wichtige und klärende Schritte konnten gegangen werden, benötigen aber noch weitere Aufmerksamkeit, um eine nachhaltige Lösung erreichen zu können.

Auf der einen Seite konnten wir auch in diesem Jahr auf ein ausserordentlich engagiertes, tatkräftiges Team aus unseren MitarbeiterInnen und den ehrenamtlichen Mithelfenden bauen. Der vorliegende Bericht gibt viele eindrückliche Einblicke wieder, wie wir als Verein mit den Kindern im Wald unterwegs sind und einen Beitrag dazu leisten, der naturpädagogischen Bildung für Klein und Gross mitten in St. Gallen einen zentralen Ort zu geben.

Auf der anderen Seite begleiten und nutzen Menschen wie du unsere vielfältigen Angebote und tragen den Pioniergeist der Waldkinder





St. Gallen auch nach über 20 Jahren weiter. Für diese Treue und dein Vertrauen danken wir von Herzen und hoffen, auf dieser Reise noch lange auf dich zählen zu können.

MIT HERZLICHEN GRÜSSEN.
ROMAN ENZ & MANDY FALKENRECK
Co-Präsidium

5 Finanzen



Wir haben im Rechnungsjahr 25/26 viele Veränderungen angestossen oder weiter umgesetzt. Insbesondere arbeiten wir daran, möglichst viele Kosten direkt den Domänen zuzuweisen. Die klareren Buchungen verursachen Veränderungen beispielsweise bei den Raumaufwänden, bei den Personalkosten, bei Werbung und Informatik. Einige Überlegungen dazu sind noch im Gange, es gilt eine Balance zu finden zwischen einer gewissen Genauigkeit und einem leistbaren Aufwand im Alltag.

Leider mussten wir das Jahr erneut mit einem Verlust von rund CHF 28’200 abschliessen. Entgegen aller Einschätzungen wurden erneut Sondereffekte aus der Umstellung der Buchhaltungssoftware nötig, jedoch in deutlich geringerem Umfang.

Im Berichtsjahr wurden einfachere Abläufe und Strukturen lanciert. Einerseits haben wir die Kontensituation vereinfacht, aber auch die zweckgebundenen Fonds aufgelöst. Die Mittel wurden in die freien Reserven überführt. Damit ist die Rechnung der Waldkinder übersichtlicher und transparenter geworden.

Die Lohnkosten sind im Vergleich zum Vorjahr auf einem vergleichbaren Niveau geblieben. Aufgrund des Ergebnisses konnte leider auch dieses Jahr keine Gratifikation ausgezahlt werden, was wir sehr bedauern.

Viele Menschen im Verein haben sich in das Thema Finanzen eingearbeitet im vergangenen Jahr und ihre Beiträge geleistet, sei es

in den eigenen Rollen, aber auch in der Open Domäne Finanz-Strategie oder der Finanz-Delegation. Wir danken dem ganzen Team für den grossen Einsatz in diesem anspruchsvollen Jahr, für die hilfreichen Fragen und das Mitdenken. Vieles, was wir im Berichtsjahr «angepflanzt» haben, trägt erst nach und nach Früchte. Wir freuen uns, diese wachsen zu sehen im Rechnungsjahr 2026/27.

THOMAS ANGEHRN
Kassier

URSULA FRÜH
Verantwortliche Finanzen







Bilanz per 31. Juli 2026

Aktive	**31.07.2026**	**31.07.2025**
Kasse	611	1 253
Post und Bank	176 198	208 855
Debitoren	87 185	67 493
Aktive Rechnungsabgrenzung	40 933	26 101
Bauwagen Notkersegg	34 001	34 001
Bauwagen Hagenbuchwald	1	1
	338 929	**337 704**

Passive	**31.07.2026**	**31.07.2025**
Kurzfristige Verbindlichkeiten	81 412	33 121
Passive Rechnungsabgrenzung	189 370	208 212
Vereinsvermögen	96 371	69 861
Zweckgebundene Fonds	0	54 205
Verlust	-28 224	-27 695
	338 929	**337 704**

Erfolgsrechnung 2025/26

Aufwände	**2025/26**	**2024/25**
Personalaufwand	742 908	726 482
Sozialversicherungsaufwand	100 520	148 150
Material- und Verpflegung	81 700	98 363
Raumaufwand	20 340	17 880
Übriger Personalaufwand	21 052	25 880
Verwaltung und Informatik	28 848	13 473
Ausserordentlicher Aufwand	-11 114	44 478
Werbeaufwand	14 496	18 083
Honorare Fremdarbeiten	4 807	6 362
Versicherungen und Gebühren	3 317	3 357
Abschreibungen und Finanzaufwand	268	324
Übriger Aufwand	583	743
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	512	3 328
Gewinn		
Total Aufwände	**1 008 238**	**1 106 903**

Erträge	**2025/26**	**2024/25**
Elternbeiträge Kinderangebote	498 333	502 562
Elternbeiträge Krippe	246 836	265 908
Erträge Erwachsenenbildung	77 163	91 373
Subventionen Krippe	94 412	121 070
Waldkinder Outdoorfonds	29 447	41 797
Mitgliederbeiträge und Spenden	10 460	10 540
Projektertrag	0	0
Erträge aus Events und Shop	7 868	3 119
Ausserordentlicher Ertrag	15 495	42 839
Verlust	28 224	27 695
Total Erträge	**1 008 238**	**1 106 903**

8 Geschäftsstelle



Den Auftritt der Waldkinder mit den schönen Stempeln und unseren drei prägenden Farben haben wir Karin Ernst Smith zu verdanken. Im Rahmen ihrer Abschlussarbeit an der Schule für Gestaltung hat sie uns eine «Corporate Identity (CI)» geschaffen und bis heute dürfen wir mit diesen Elementen und Schriften unsere Arbeit nach aussen tragen. Mit diesen Elementen hat sie in den letzten Jahren unzählige Flyer, Plakate und unsere Homepage gestaltet und uns dafür einen äusserst fairen Preis verrechnet. Auf den Frühling hat sich Karin beruflich neu orientiert und kann leider diese Aufgaben nicht mehr übernehmen. Auch ihr einen grossen Dank für das Engagement zugunsten der Waldkinder!

Seit Mai dürfen wir für die Gestaltung unserer Werbemittel auf die Absolut Agentur vertrauen. Marcel Angehrn ist ehemaliger Waldpapi und unterstützt uns zusammen mit seinen Mitarbeitenden dabei, unseren Auftritt in den sozialen Medien und online zu verbessern. Auch der vorliegende Jahresbericht stammt aus der Feder von AA. Für die riesige Unterstützung und die Aussicht auf tolle weitere Projekte zur besseren Reichweite freuen wir uns sehr! Auch sonst ist einiges im Gange an der Davidstrasse 12. Ab August war das Team wieder komplett und startete in ein ereignisreiches Jahr. Im Frühling mussten wir dann leider von Sandra Abschied nehmen, da sie ihrer Liebe für die Zahlen mehr Raum geben möchte. Mit Elvira konnten wir eine tolle Neubesetzung finden. In der Zwischenzeit ist das Team auf der Geschäftsstelle schon ziemlich eingespielt und wir freuen uns, die Fäden für das nächste Schuljahr bereits jetzt zu spinnen. Auch rund herum gab es Neuerungen: das



Haus an der Davidstrasse 12 wurde verkauft – zum Glück an Kay und Regula, welche als ehemalige Waldeltern auch weiterhin den Waldkindern die Räume vermieten. Wir freuen uns sehr, dass wir mit dem Waldbüro bleiben können und so durften wir im Sommer auch den Abschlussapéro im hauseigenen Garten feiern.

Ende Schuljahr musste der Verein auch Abschied nehmen von drei langjährigen Unterstützerinnen und Organisatorinnen. Philia Schneider, Nicole Gähler und Tamara Zeller haben sich über viele Jahre für den Bus- und Bähnlidienst engagiert. Mit dem Austritt ihrer jüngsten Kinder haben sie diese Aufgabe nun in neue Hände übergeben. Wir danken den drei von ganzem Herzen für die grosse Unterstützung für diese verantwortungsvolle und wichtige Dienstleistung! Johanna und Stefanie haben nun die Geschicke des Bähnli- und Busdiensts übernommen und wir wünschen beiden viele tolle Begleitmomente.

URSULA FRÜH
Gesamtkoordination / Geschäftsleitung

10 Kinderangebote



Zahlen KiA

Spielgruppe Riethüsli	**12 Kinder**
Spielgruppe Rotmonten	**15 Kinder**
Montag	12 Kinder
Dienstag	3 Kinder
Eltern-Kind-Gruppe (Di)	**9 Kinder mit Elternteil**
Kinderkrippe	
Kinder 1. August 2025	38 Kinder
Kinder 31. Juli 2026	56 Kinder
Kindergarten Riethüsli	**10 Kinder**
1. Kindergarten	7 Kinder
2. Kindergarten	3 Kinder
Basisstufe	**27 Kinder**
Basisstufe 1	7 Kinder
Basisstufe 2	7 Kinder
Basisstufe 3	6 Kinder
Basisstufe 4	7 Kinder



Im Schuljahr 2025/26 durften 75 Kinder die Waldpfade entlang streifen, 36 Mitarbeitende begleiteten sie dabei und 12 Ehrenamtliche konnten ihr Wissen mitgeben. Wir freuen uns jedes Jahr, dass wir eine lebendige und fröhliche Gemeinschaft sind, welche neue Menschen mit offenen Armen aufnimmt und den Kindern eine wunderbare Zeit im Wald ermöglicht.

Was macht den Wald so einzigartig? Täglich empfängt er uns unterschiedlich. Mal friedlich und leise, mal laut vor Regentropfen auf dem Blätterdach. Manchmal spielen die Sonnenstrahlen im Geäst, manchmal spüren wir nasse Erde und Schnee unter den Schuhen. Mit dem Frühling sind die Bäume wieder erwacht und damit auch eine ganz spezielle Zeit. Wir durften unser erstes Frühlingsfeuer feiern, ein wunderschönes Ritual mit grossen Knospen aus Weidengeflecht. Kleine und grosse Glocken haben König Winter mitgeteilt, dass er dem Frühling Platz machen soll. Und mit der warmen Jahreszeit ist dann eine sehr trockene Zeit angebrochen, die bis heute anhält. Die Kinder erleben den Wald als Freund, er gibt uns unser Zimmer für die Tage beim Lernen, Spielen, sich Begegnen. Die Einzigartigkeit ist die Vielfalt, die uns täglich empfängt und die Kreisläufe der Natur, die wiederkehrend Sicherheit geben.

URSULA FRÜH
Koordination Kinderangebote



Basisstufe Notkersegg

In einem Jahresbericht werden oft die Highlights des Jahres genannt, welche eigentlich oftmals nur einmal und teilweise auch gar nicht im Wald stattfinden: Vorbereitungen fürs Waldfest, Räbeliechtli schnitzen, Besuch vom Samichlaus und Schmutzli, Besuch im Figurentheater, Besuch beim jungspund Theaterfestival für junges Publikum, Indoorwoche Werken und Gestalten, turnen in einer Turnhalle, Schwimmen im Lerchenfeld, Schlittschuhlaufen, Vorbereitungen fürs Frühlingsfeuer, Kreativwoche der Stibelwize zur Künstlerin Yayoi Kusama, Bastelwoche der Pilzgörpse im Bauwagen, Reisli der Kindergartenkinder auf den Bauernhof, Lager der Schulkinder im Alpstein …

FÜR MICH JEDOCH SIND DIE STILLEN HIGHLIGHTS ALLTÄGLICHE GESCHICHTEN. DIE IM GEWÖHNLICHEN WALDALLTAG PASSIEREN.

Ein Dienstag im August. Viel Regen ist angesagt. Spontan gehen wir mit der ganzen Basisstufe ins gedeckte Waldsofa. Nach dem gemeinsamen Znüni kochen in einer Ecke die zwei Kochkinder mit der Praktikantin den Zmittag, in einer anderen Ecke graben einige Kinder nach Erde und siebeln es zu feinem Erdpulver, eine dritte Gruppe spielt Familie mit Tieren, welche alle ein Gehege haben und gefüttert werden. Eine mutige vierte Gruppe zieht mit Chübeli ums Waldsofa herum, um das tropfende Wasser aufzusammeln.

26 Kinder spielen friedlich, lebendig und achtsam auf wenigen Quadratmetern im trockenen Waldsofa – wow, wie beeindruckend!

CARO KNOEPFEL
Leitung Basisstufe, Lehrperson





Kindergarten Riethüsli

UND WENN ES DANN MAL ANDERS IST – VON DER NOTWENDIGKEIT, ÜBER EIGENE HÜRDEN ZU SPRINGEN.

Hürden beginnen meist im eigenen Kopf… Eine solche Erfahrung machten wir im letzten Jahr mit dem freien Spiel in unserer kleinen Kindergartengruppe. Gemäss Lehrplan 21 stehen in den Innenräumen des Regelkindergartens den Kindern «verschieden konzipierte Spiele und Lernumgebungen» offen. Da gibt es für gewöhnlich «Räume für Rollenspiele und Inszenierungen, Forscherecken, Bau- und konstruktionsecken, Mal- und Bewegungsräume, Spiel- und Bücherecken.» [1] Bei uns im Wald sieht das anders aus. Aus tiefer Überzeugung und festgelegt in unserem Konzept, ist unser freies Spiel offener, fliessender und mit unstrukturiertem Spielmaterial. «Der Wald mit seinem unstrukturierten Material bietet den Kindern eine optimale Umgebung, um ihre Spielthemen vielfältig zu gestalten und umzusetzen. (…) Im freien Spiel bringt das Kind seine bisherigen Erfahrungen ein und probiert Neues aus, es verändert sein Spiel laufend. Es bildet Hypothesen, Annahmen und überprüft diese, so gelangt es zu neuen Erkenntnissen. Dieser offene Lehr- und Lernraum macht es möglich, die Interessen eines jeden Kindes auf verschiedenen Ebenen zu wecken und durch gezielte Inputs der Lehrperson zu verstärken. Das natürliche Interesse bildet die Grundlage für motiviertes Lernen (intrinsische Motivation).» [2]

Aber was, wenn dieses Spielen, so wie wir es als förderlich für ein jedes Kind sehen nicht eintritt oder sich zeigt? Vor dieser Problematik standen wir in der Kindergartengruppe im Herbst. Nach dem Start und einem ersten sozialen Finden in der Gruppe, wollten die Unterbrüche und Unruhen während der Spielzeit einfach nicht abnehmen. Es war für alle unzufriedenstellend! Das Spiel stellte sich mit seiner Vertiefung, Anregung und individuellen Gestaltungskraft nicht ein. Gemeinsam machten wir uns auf die Suche nach dem Warum.

Die gemachten Beobachtungen lösten eine vertiefte, innere Auseinandersetzung mit dem «Commitment» in unserer Waldkinderpädagogik, das Kind mit seinen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Interessen in den Mittelpunkt zu stellen aus. Die «Testphase» begann und wir experimentierten mit Aktionen, die gelangen und verstärkten diese. Nach Fachbesuchen und im Austausch mit der Verantwortli-

[1] Aus Lehrplan 21, Spielmaterial und Lernumgebungen, https://sg.lehrplan.ch/index.php?code=e|200|5
[2] Auszug aus unserem Konzept der Waldkinder St. Gallen



chen Pädagogische Qualität beschlossen wir gemeinsam, das freie Spiel ganz klar zu strukturieren. Wir setzten den Rahmen enger und verhalfen der Gruppe so zu einer Übersichtlichkeit, lenkten das Spielgeschehen in vorhersehbarere Bahnen und verkleinerten die sozialen Aushandlungsmomente. Von nun an entschieden sich die Kinder für einen klar definierten Spielort und wechselten einmal während der Spiel-Zeit. Auch begrenzten wir die Anzahl der Kinder an den unterschiedlichen Spielorten. Hier half sicherlich auch, dass wir im Februar mit Sidonia und dann mit Nuno zusätzliche Augen und Hände zur Unterstützung in der Gruppe erhielten. Die engere Strukturierung, das Vorgeben und «planen» mit den Kindern war anfänglich für uns diese «grosse Hürde» im Kopf, aber für die Kinder in dieser Zusammensetzung die benötigte Hilfestellung. Die neuen Massnahmen gaben viel Halt, Sicherheit und Orientierung. Die Kinder konnten wieder eintauchen ins Spiel und entspannt explorieren und ausprobieren.

Für mich war es sehr spannend, diesen äusseren, wie aber auch inneren Prozess zu erleben. Und einmal mehr festzustellen, dass nicht immer klar ist, was pädagogisch «richtig» ist. Dass «richtig» Unterschiedliches bedeuten kann, und dass es sich lohnt, über eigene Vorstellungen und Hürden zu springen!

SARAH FRAUENDIENST
Lehrperson Waldkindergarten Riethüsli





Waldspielgruppe Riethüsli

Aylin, Waldspielgruppenkind im Riethüsli zu seiner Mama Franziska auf die Frage, was in der Waldspielgruppe am tollsten war:

FANGIS SPIELE ZWÜSCHED DÄ BÄUM UND WO MIR ÜS ALS FÜÜR-KOBOLDE VERKLEIDET HEND.

Die, aus Holz geschnitzten Zwergengeschwister Schnick und Schnack begleiteten die Kinder in den ersten Wochen der Waldspielgruppe und halfen beim Ablösungsprozess. Das eine Zwergli blieb beim Kind im Rucksack und das Zweite hatte ich als Mami bei mir- so waren wir verbunden. Die Zwergengeschwister wurden in den Spielgruppenalltag durch «Sprüchli» oder Geschichten miteinbezogen. Die Spielgruppenleiterin verstand es generell, Geschichten so lebhaft zu erzählen und dabei Bezug zu verschiedenen altersrelevanten Themen zu nehmen. Mit ihrer herzlichen, vertrauensvollen Art und ihrem klaren Vorgehen bewirkten die beiden Leiterinnen, dass die Kinder sich in der Waldspielgruppe rasch einlebten und zurechtfanden.

In diesem Jahr entdeckten die Kinder Tiere und Pflanzen. Im Herbst sammelten sie farbige Blätter und im Winter bastelten sie ein Igeli. Die Kinder bauten einen Zug aus Schnee. Im Frühling malten sie Bilder mit Naturmaterialien. Sie hatten bei Regen eine Schlammrutschbahn und im Sommer erkundeten sie das Bächli. Sie sangen Lieder oder sie hielten inne und hörten sich die Geräusche im Wald an.

In der Spielgruppe konnte mein Kind seine Kreativität entfalten, Konflikte lösen erlernen und Erfolgserlebnisse geniessen.

Egal welches Wetter war, mein Kind freute sich auf die Waldspielgruppe- auf die Kinderfreundschaften und auf das Spielen in der Natur. Ich denke, dass die Erfahrung im Wald im Spielgruppenalter ein prägender Teil für die weitere Kindheit und Schulzeit ist Mein Kind bleibt wohl immer ein Waldkind im Herzen- frei, neugierig und naturverbunden.

FRANZISKA GMÜR
Mami von Aylin, 4 Jahre



Waldkinderkrippe

Das Jahr in der Waldkrippe begann mit vielen neuen Kindern. Für sie war zunächst vieles ungewohnt und musste Schritt für Schritt entdeckt und gefestigt werden: den eigenen Rucksack tragen, den Wald und seine Grenzen kennenlernen, Tiere und Pflanzen entdecken, sich orientieren, selbstständig werden und lernen, Teil einer Gruppe zu sein. Mit dem Abschluss der Eingewöhnungen kehrte zunehmend Ruhe ein. Die Kinder wurden sicherer, erste Freundschaften und Zusammenarbeiten entstanden und jedes Kind fand seinen eigenen Platz. Aus vielen einzelnen Kindern begann eine Gruppe zu werden.

Im Winter zeigte sich diese Entwicklung besonders schön. Die Kinder kannten die Abläufe, wussten, was ihnen Sicherheit gab, und konnten sich immer mehr aufeinander verlassen. Die Gruppe wurde zu einer Gemeinschaft, in der die Kinder gemeinsam entdecken, spielen, streiten, lachen und voneinander lernen konnten. Der Wald zeigte sich im Winter wie jedes Jahr von seiner besonderen, mystischen Seite. Auch wenn uns der Schnee dieses Jahr etwas fehlte, wurde jeder Schneetag dafür umso mehr ausgekostet.

Mit dem Frühling kamen wieder neue Kinder dazu und die Gruppe durfte sich erneut verändern. Die vertraute Struktur wurde aufgebrochen und neu geordnet. Besonders schön war zu beobachten, wie die bereits erfahrenen Kinder den Neuen Sicherheit gaben und ihnen halfen, ihren Platz zu finden. So begann der Gruppenprozess ein Stück weit von vorne – und jedes Kind konnte auf seine eigene Weise wachsen, sich entwickeln und Teil des gemeinsamen «Wir» werden.

ALINE WIRTH
Fachperson Betreuung, Verantwortliche Lehrlingsausbildung





Pädagogische Fragestellung

Das pädagogische Team der Waldkinder durfte in einer gewissen Stabilität starten, im Bewusstsein, dass nach den Herbstferien nochmals Wechsel anstehen. Eine neue Gruppe findet sich bis zu den Herbstferien und auch in unserem Verständnis einer gelebten, authentischen Vorbildfunktion der Naturpädagogin oder des Naturpädagogen bedarf es Zeit, um seine eigene Art und Weise des pädagogischen Tuns zu finden. Dieser Weg wird begleitet durch den Lehrgangsbesuch, den Einführungstag, die ersten Personalgespräche, Übergaben im Team, die Begleitung durch die Rolle der Gotte oder des Göttis, Einarbeitungsbesuche durch «Stufenexpertinnen» und die Rolle pädagogische Qualität. Ein intensiver Prozess, der zur Reflexion einlädt und so zum Finden eines gelassenen, sicheren und ausdrucksstarken Rollenverständnisses.

Draussen pädagogisch tätig sein, bedarf in einem hohen Mass die Möglichkeit einer fast ausschliesslichen Präsenz im Moment. Das eigene Verarbeiten der Veränderungen in der Umgebung, die Aufmerksamkeit gegenüber Impulsen der Natur und das Umwandeln und Integrieren in die pädagogischen Abläufe und Methoden bedarf Selbstvertrauen, Kompetenzen und der Zuversicht ins Gelingen. Die emotionale Kraft, welch ein solcher Optimismus und Freude am Versuch einer jeden Pädagog*in abverlangt, ist nicht zu unterschätzen.

Wir begleiten unsere Mitarbeitenden in diesem individuellen Findungsprozess in unterschiedlichen Gefässen und Konstellationen. Die Teamtage im Herbst sind ein wichtiger Bestandteil darin. In diesem Jahr durften wir uns dank des Outdoorfonds einen lang gehegten Wunsch erfüllen: Wir besuchten das Team des Aletschzentrums von Pro Natura. Die Zugfahrt nutzten wir für den Austausch über unser naturpädagogisches Konzept, das Studium aktueller Beiträge in diesem Themenbereich und den Kernfragen im Austausch mit dem Pro Natura-Team. Die klassischen naturpädagogischen Führungen im Park öffneten die Sinne für die Schönheit der Bergwelt, die Wandelbarkeit der Natur und die Herausforderungen im Besuchermanagement. Eindrücklich ist uns allen geblieben, wie das Team die sinnliche Erfahrung und die Zeit in der Natur wieder stärker in den Mittelpunkt stellt und als «ihr Kapital» in der Umweltbildung bezeichnet. In den Gesprächen auf der Heimfahrt klang ebenfalls die Neugier der Teammitglieder im Zentrum gegenüber Veränderungs- und Anpassungsleistungen der Natur auf die Klimaveränderungen

nach. In diesem Sinne teilen wir das Vertrauen in die Natur und fühlen uns bestärkt, Kinder konstant in ihrem Entwicklungsprozess begleiten zu dürfen und sie so stark für jedwelche Zukünfte zu machen!

EVA HELG
Verantwortliche Pädagogische Qualität





Laudatio Ursina

Im Sommer 2026 hat sich Ursina entschieden, eine neue berufliche Richtung einzuschlagen. Ganz in ihrem Sinn: eine Türe schliessen und mit offenen Armen durch die nächste gehen.

Ursina ist in der Elternkind-Gruppe in Rotmonten gestartet und hat in den letzten vier Jahren in der Waldinderkrippe gewirkt. Sie hat es verstanden, die Kinder mit ihren Figurentheatern zu verzaubern und auch uns Erwachsenen immer wieder ein Schmunzeln zu entlocken. Mit viel Hingabe hat sie neue Filzfiguren entstehen lassen und ihnen im Wald Leben und Persönlichkeit gegeben. Ihr Auge für die kleinen, langsamen und unscheinbaren Dinge war inspirierend und hat uns immer wieder an die eigene Präsenz erinnert.

Mit ihrer aufgestellten und verspielten Art fand sie schnell den Zugang zu den Kindern und schuf einen Raum, in dem man sich gehört und beachtet fühlt. Auch im Team hatte sie stets ein offenes Ohr und hat einen ermutigt, die eigene Spur als Naturpädagogin oder Naturpädagoge zu finden.

Wir wünschen Ursina alles Gute auf ihrem neuen Weg und freuen uns über jedes Wiedersehen. Bis bald im Wald.

ALINE WIRTH
Teamgspändli von Ursina in der Waldkinderkrippe

19 Mitarbeitende



BEGEISTERUNGSFÄHIG. LOYAL. HUMORVOLL. EHRLICH. ZÄH. HERZLICH. GENAU. KREATIV. NEUGIERIG. SELBSTÄNDIG UND FLEXIBEL.

Einige Eigenschaften, welche sich immer wieder in Abschlusszeugnissen unserer Mitarbeitenden finden.

Sie sind eine Gruppe Menschen, welche Beziehungen zur Natur, Kindern und untereinander pflegt. In der Organisation gut gerahmt durch die Muster der Soziokratie. → https://sociocracy30.org

Die Möbel in der Geschäftsstelle wurden entsprechend oft im letzten Jahr hin und her gerückt! Wechsel, Teilzeit und unterschiedliche Arbeitsinhalte mussten aufeinander abgestimmt werden und nun fühlt es sich stimmig an!

Das pädagogische Team konnte mit Madeleine Castro und Daniel Looser neue Kräfte in der Spielgruppe und der Basisstufe begrüssen. Catherine Zundel erlaubte Michelle Kast in der Basisstufe einen verlängerten Mutterschaftsurlaub und mit Liandra Meyer als Stellvertretung von Caro während ihrer Bildungszeit war das Basisstufenteam zwar neu, aber nicht unbekannt!

Die Krippe fand mit Sidonia Lelaurain eine flexible und engagierte Fachperson als Springerin. Sereina Köstli feierte im Mai ihr 5-Jahresjubiläum in der Waldkinderkrippe! Herzlichen Dank für die Konstanz, Ruhe, Klarheit und Verlässlichkeit bei den Waldkindern St.Gallen.



Die Delegiertengruppe Personal ist nun seit einem Jahr aktiv und hat grosse Themen wie die Anstellungsbedingungen als «überarbeitenswürdig» eingestuft. Im ersten Jahr der Zusammenarbeit mussten Entscheidungsmomente in Abhängigkeit mit Strategie und Finanzen eruiert werden, personalrechtliche Fragen in Zusammenhang mit der Budgetierung geklärt und gewachsene Unterschiede erkannt werden. Als ersten grösseren Vorschlag konnte die rückwirkende Einführung einer Bildungszeit als personalbindende und kompetenzerweiternde Massnahme realisiert werden.

Unsere Begleitpersonen und Praktikanten und Praktikantinnen und auch Aushilfen sind für die Kinder wichtig und oft die ersten Anlaufstellen. Hier freuen wir uns immer wieder über junge Menschen in einer Zwischenzeit, in einer Orientierungsphase oder auf dem ersten Schritt in den pädagogischen Bereich. Mira Kappenthuler, Thea Pestalozzi, Eva Lo Presto und Ella von Kitzell waren so mit uns und den Kindern im Wald unterwegs.

Menschen kommen und gehen und doch tragen die Erlebnisse bei den Waldkindern weit und bei Wiedersehen darf man gleich wieder anknüpfen!

EVA HELG
Personalverantwortliche





Bildungszeit

Zu meinem 20-jährigen Arbeiten bei den Waldkindern St. Gallen durfte ich als Erste die Bildungszeit geniessen. Diese Form wurde ganz neu entwickelt. Ich bin sehr dankbar für diese Möglichkeit und Blicke auf viele wertvolle Erfahrungen zurück.

Ich habe sechs Wochen auf dem Biobergbauernhof Munt la Reita im Tessin mitgearbeitet. Ich durfte Teil der dortigen Gemeinschaft sein und viele neue gute Menschen kennenlernen. Das vielseitige Anpacken auf dem Hof hat mich sehr beglückt.

Über mich selber habe ich gelernt, dass es mir gut gelingt, mich an neuen Orten einzubringen, und ich für alle Bereiche gut einsetzbar bin. Ich kann mich auf Neues einlassen, nehme zuerst eine Beobachterinnenrolle ein und bin sehr präsent im Dasein. Ich strahle eine gute Energie aus, wurde mir gesagt.



Zudem hat sich bestätigt, dass ich das draussen Arbeiten und das Leben nahe an der Natur liebe und darin Kraft tanken kann.

Weiter habe ich einen Monat auf einer SAC-Hütte, der Calandahütte, mitgearbeitet. Die Arbeitstage waren sehr lang und intensiv und sehr vielseitig. Ich habe zum ersten Mal eine Chefin gehabt, die mit ihrem Kontrollblick über alles die Übersicht hatte. Ich konnte dem jedoch mit einer grossen Gelassenheit begegnen. Es gab viel Neues zu lernen und hat ab dem Moment Spass gemacht, wo ich angekommen war und wusste, wie es funktionierte. Ich konnte gut mit Gästen umgehen und zu einer guten Stimmung beitragen. Vor und nach Arbeitsbeginn, aber auch in den Nachmittagspausen, habe ich die Bergwelt erkundet und genossen.

Einen Monat bin ich ferienhalber vereist, auf die Kapverden. Ich habe ein neues Land, eine wunderbare Landschaft, freundliche Menschen und eine neue Kultur kennengelernt. Es war wunderschön, das Land wandernd oder im Sammeltaxi zu erkunden. Zur Vorbereitung habe ich Portugiesisch gelernt.

Seit August bin ich mit grosser Freude wieder mit den Kindern der Basisstufe im Hagenbuchwald unterwegs.

CARO KNOEPFEL
Lehrperson Basisstufe, Lehrgangsleiterin

22 Sommer-Trockenheit



Wer die Kraft der grossen, mächtigen Buchen an unseren Standorten spürt, der kann es sich kaum vorstellen: dass die Frühlings- und Sommermonate diesen Baumriesen tatsächlich etwas anhaben könnten. Und doch war es Realität. Der Wassermangel hat das Holz der Bäume spröde werden lassen, es sind Risse und damit ein erhöhtes Bruchrisiko entstanden. Einige Bäume sind schon mitten im Sommer verfrüht in ihr Herbstkleid über gegangen.

Über den Sommer waren wir in engem Austausch mit den Förstern unserer Wälder und auch mit ihnen draussen unterwegs. Vor Ort sahen wir, dass junge Bäume weniger Probleme hatten, auch Nadelholz konnte es besser ertragen. Im Austausch haben wir erfahren, dass unsere Region insgesamt mehr Regen bekommen hat und darum weniger betroffen war als andere. Auch unsere Standorte sind sehr unterschiedlich und jeder Platz hat seine eigene Struktur: schattige Orte, Waldränder, generell feuchtere Flächen oder Kuppenlagen. Das Thema hat uns beschäftigt und die Teams im Wald sind sehr aufmerksam durch die Sommermonate gegangen. Wir überlegten uns zusätzliche Wind- und Schutzplätze für Gewittertage, Sturmwarnungen und Schneefall. Im Wald unterwegs zu sein ist nie gefahrenfrei, die Natur ist immer für Überraschungen zu haben. Mit gesundem Respekt gegenüber den Bäumen, dem Wetter und dem damit verbundenen Risiko blieben wir wach und mit offenen Augen im Wald und gaben diese Haltung auch den Kindern weiter.

URSULA FRÜH
Geschäftsleitung

23 Erwachsenenbildung



Im August durfte ich die EB-Koordination übernehmen und eintauchen in einen sehr bewegten Teil der Waldkinder. Als Erwachsenenbildnerin und langjährige Ausbildnerin und Facilitator bei der Pfadi fühle ich mich diesem Bereich besonders verbunden. Mit der Neubesetzung der Koordination Erwachsenenbildung wurden Aufgaben gebündelt, die auf ganz unterschiedliche Köpfe verteilt waren. Im Herbst konnten wir verschiedene Werbemassnahmen verstärken und vor allem digital mehr präsent sein. Dennoch waren wir alle angespannt, da Kurs-Anmeldungen immer später eintreffen. Das EB-Team hat viele Überlegungen angestellt, wie wir mit tiefen Teilnehmendenzahlen umgehen, wo wir mehr Menschen mit unserem Angebot ansprechen können und begonnen, die Vertiefungsmodule auch einzeln besser bekannt zu machen. Wir haben in Szenarien gedacht und uns auf grosse Veränderungen eingestellt. Sehr erfreut und auch erleichtert durften wir dann im Mai mit 18 Menschen in das neue Lehrgangsjahr starten. Die Weiterentwicklungen im Hintergrund gehen natürlich weiter, sie sind ein ständiger Prozess, weshalb wir auch über Anpassungen im Baumschulmodul nachgedacht haben oder die Möglichkeiten, um mehr Krippenbetreuende mit unserem Lehrgang ansprechen zu können.

Was von aussen wenig sichtbar ist: die Breite dieses Bereichs ist riesig: kranke Teilnehmende umbuchen, Einladungen versenden, die Cloud bewirtschaften, wunderschöne Zertifikatsarbeiten der Absolventinnen auspacken, Werbemassnahmen orchestrieren, schöne Gespräche bei Telefonberatungen erleben und, und, und.





Es ist wirklich viel Bewegung drin in diesem Bereich, was auch die Strahlkraft für den ganzen Verein ausmacht.

Im vergangenen Jahr mussten wir grad von mehreren Menschen Abschied nehmen: Maria Wenk (Basismodule und Geschichten spinnen), Ursina von Allmen (Sprössling und Weiterbildungen), Selma Wydler und Raphael Rieder (Campleitende). Mit Rebecca Blumer konnten wir unsere ElKi-Leitende weiterhin für die Waldkinder begeistern, indem sie uns in Zukunft als Campleitende zur Seite steht.

URSULA FRÜH
Koordination Erwachsenenbildung

Teilnehmendenzahlen Lehrgang:

Basismodul 3 (LG 2025)	14
Geschichten spinnen	16
Basismodul 1 (LG 2026)	18
Basismodul 2 (LG 2026)	15
Fachmodul Sprössling/Baumschule	9



Vielfalt der Erwachsenenbildung

Erwachsenenbildung bei den Waldkindern ist nicht nur der Lehrgang in Natur- und Waldkinderpädagogik. Die Module des Lehrgangs sind zwar das Herzstück dieses Bereichs, präsent in der Naturpädagogik-Ausbildung sind wir aber auch anderweitig.

Jedes Jahr dürfen wir für die Studierenden der PHSG eine Fachwoche durchführen. Am Standort in der Notkersegg geben wir einen Einblick in unsere Art des Lernens, über das Aufnehmen von Themen aus dem Wald in die Lerninhalte und geben den Studierenden einiges mit über Bäume, Kräuter und die Tiere im Wald.

Der CAS 3-6 von Silviva enthält vier Wochenendkurse, welche von Catherine und Ursina im Auftrag der Waldkinder durchgeführt werden. Die Kooperation mit Silviva ist für uns nach wie vor eine wichtige Plattform, um die Waldkinder St. Gallen in der Bildungslandschaft bekannt zu erhalten.

Mehrmals im Jahr öffnen wir auch unsere «Türen» und laden zur Hospitation ein. Einen Morgen lang schnuppern Menschen aus verschiedenen Berufsgruppen in den Angeboten und erleben hautnah, wie denn das mit der Schule draussen so wirklich funktioniert. Oder auch, was es für einen gelungenen Waldtag mit den Krippenkindern braucht. Nicht nur unsere Lehrgänger:innen nutzen diese Möglichkeiten für den Einblick, jährlich nutzen ungefähr 15 Personen diese Einblicke.

Der Verein Waldkinder St. Gallen ist auch Partnerorganisation des Dachverbands ERBINAT. ERBINAT bedeutet «Erleben und Bildung in der Natur» und so ist dieser Verband eine wichtige Stütze und Austauschraum für uns im Bereich der Erwachsenenbildung. Als Teil der Organisation können wir die verschiedenen Entwicklungen in diesem Bereich mitgestalten und das Netzwerk zu pflegen. Der Verband setzt sich auch auf politischer Ebene für verschiedene Anliegen ein, so war im letzten Jahr beispielsweise die Vernehmlassung zum neuen Waldgesetz ein grosses Thema. Ebenfalls sah der Entwurf für das Sparkpaket des Bundes eine Streichung der Gelder für Umweltbildung auf nationaler Ebene vor. Dies konnte teilweise gemeinsam mit dem Jagd- und Fischereiverband verhindert werden. Die Kürzungen werden jedoch viele gesamtschweizerische Organisationen treffen und so zu einer Veränderung im Angebot und den Aufgaben führen. Am Forum des Verbands in Baden im März haben wir uns dann mit vielen anderen Organisationen getroffen und neben spannenden Vorträgen über «future skills» mit den anderen Vertretenden darüber philosophiert.



Zusammen mit Erbinat konnten wir auch an der Spielgruppenleiterinnen-Tagung präsent sein, wo wir unsere Ausbildung zeigen konnten. Daneben führen Beate und Bettina auch immer wieder Workshops an Fachtagungen und Weiterbildungskurse für die Spielgruppenverband, an der PHSG oder für das Purzelbaumnetzwerk durch.

Wir sind stolz, dass unsere Ausbildungen auf einem hohen Niveau stattfinden und Menschen darin befähigen, Kinder aufmerksam und wertschätzend im Wald zu begleiten. Die Erfahrungen aus dem konkreten Waldalltag sind eine einzigartige Möglichkeit, den Auszubildenden viele naturpädagogische Werkzeuge mit auf den Weg zu geben. Dass unser Weg richtig ist, zeigt sich auch darin, dass immer mehr Schulen Zeit draussen verbringen und den Wald als Bildungsraum für sich entdecken.

URSULA FRÜH
Koordination Erwachsenenbildung



Campleitungen im Lehrgang

Die Campleitenden haben in unseren Lehrgangsmodulen eine wichtige Rolle. Im Alltag sind sie dennoch eher wenig sichtbar und darum möchte ich einen Einblick in diese Aufgabe geben. Die Campleitenden haben dafür gleich selber in die Tasten gegriffen!

DEN FRÜHEN MORGEN ALLEINE ERLEBEN
KEINE FÜSSE BRINGEN DIE ERDE ZUM BEBEN
NUR DEN VOGELSTIMMEN LAUSCHEN
IN DER FERNE HÖR ICH DIE SITTER RAUSCHEN
DAS FEUER KNISTERT. DER KAFFEE KOCHT
DER DUFT LOCKT MÜDE GESICHTER AUS DEM LOCH

DEN GANZEN TAG AM FEUER STEHN.
DIE STRAHLENDEN GESICHTER SEHN.
WENN DAS CURRY KÖSTLICH MUNDET.
DIE HEISSE SCHOGGI DEN TAG ABRUNDET
LAGERFEUER IM MONDENSCHEIN
GITARRE. GESANG - MAL LAUT. MAL FEIN.

SO TAUCHE ICH EIN IN DIE STIMMUNG DES WALDES
AUS DEM ALLTAG VERGESSE ICH FÜR DREI TAGE ALLES
GENIESSE DIE RUHE. DIE STETIGKEIT.
DIE NATUR IN IHRER VOLLKOMMENHEIT
FÜHLE MICH GEERDET UND GENÄHRT.
WENN ICH AM SONNTAG NACHHAUS GEKEHRT.

SELMA WYDLER
Campleiterin



Als ich im Frühling zum ersten Mal ins Camp-Leiterleben hineinschnuppern durfte, war für mich schnell klar: Das könnte mir gefallen. Mitten im Wald sein, für viele Menschen kochen und dabei wohl an einem der schönsten Arbeitsplätze überhaupt arbeiten. Wer kann da schon Nein sagen?

Ich merke immer wieder, wie gut mir diese Zeit im Wald tut. Die Ruhe und Kraft des Waldes springen irgendwie auf einen über. Und bisher hatte ich bei meinen Camps sogar immer Wetterglück, was den Einstieg natürlich einfacher gemacht hat.

Das Kochen für eine grössere Gruppe war für mich eine ganz neue und spannende Erfahrung. Neue Gerichte auszuprobieren, die man sonst vielleicht nicht unbedingt über dem Feuer kochen würde, hat mir besonders Freude gemacht. Auch im zweiten Camp, als wir mit Gas gekocht haben, war es wieder etwas anders, aber ich habe mich schnell hineingefunden und auch das hat super funktioniert.

Den Waldplatz, welcher ich bereits aus meiner Ausbildung kenne, wieder zu besuchen, tut immer wieder gut. Und im Team fühle ich mich sehr wohl. Mit jedem Camp wird man zudem ein Stück sicherer. Am Anfang schwirren noch viele Gedanken im Kopf herum: Schaffe ich alles rechtzeitig? Reicht das Essen? Ist es auf den Punkt gekocht?

Letztendlich sind die Teilnehmer aber so angenehm, dankbar und unkompliziert, dass einem viel Wertschätzung entgegengebracht wird. Genau das macht die Camp-Tage für mich zu etwas Besonderem und ich freue mich darauf, noch viele weitere Wald- und Kocherfahrungen zu sammeln.

REBECCA BLUMER
Campleiterin





Campleitung ist zwar vor allem am Anfang und Ende eines Moduls streng, wenn alles Essen und Material mehrmals herumgetragen werden muss. Aber während den Modulen taucht man fest ein, schnetzelt fast meditativ Gemüse, kocht am wärmenden (oder zu heissen) Feuer und bei Trockenheit auch mal auf Gas und macht ganz viele Teilnehmende satt und glücklich. Jede Gruppe hat ihre Eigenheiten und das Wetter kann diese noch verstärken, mal kocht man den ganzen Tag Unmengen an Tee oder Kaffee, das andere Mal überwiegt der Hunger oder der Durst nach frischem und kühlem Wasser. Das eine Mal ist Wetterschutz und Wärme wichtig das andere Mal ein Schattendach oder es geniessen alle gerne die aufgehende Sonne oder den Sternenhimmel ohne Dach.



DANIEL RÜTTIMANN
Campleiter und Waldpapi



Weiterbildung Kirchberg

März 2026 früh am Morgen. Die Sonne ist hinter den Churfirsten aufgegangen und der Fussballplatz des Primarschulhauses in Kirchberg ist noch weiss vom Raureif. Ein Rascheln, laut und energisch hinter dem Gartenzaun! Und da ist er, ein Meles Meles, schnell und schnaubend wohl aufgeschreckt durch die Baustellenmaschinen auf dem angrenzenden Grundstück. Seine kurzen Beine lassen ihn beinahe über den Rasen fliegen und seine Streifen könnten fast zur deutschen Nationalelf gehören. Doch der Dachs aus der Nachbarschaft stellt sich nicht ins Goal, sondern verzieht sich nach einem letzten Blick auf unsere Vorbereitungsarbeiten in den nahegelegenen Wald.

So nah ist Natur den Schulhäusern und wie sie gewinnbringend, lehrplankonform und bedarfsgerecht mit Regelklassen erlebt werden kann, durften wir im Rahmen des Teammorgens der Schule Kirchberg erlebbar machen.



35 Lehrpersonen von Kindergarten bis Mittelstufe waren mit dabei. Wöchentliche Waldmorgen trafen auf kleine Waldsequenzen, Engagements in der örtlichen Naturschutzgruppe auf neue pinke Gummistiefel. Die Vielfallt und Diversität ist gross, wie auch der Wunsch sich gemeinsam als Schule auf den Weg zu mehr Natur zu machen. Diesen Auftrag nahmen wir gerne an. Raphael Rieder, Ursina Von Allmen und ich stellten ein Morgenprogramm zusammen und konnten dies in Kirchberg umsetzten. Ziel war auch innerhalb des Teams die vorhandenen Ressourcen aufzuzeigen, Allianzen zu schmieden und die Nähe der Natur zum Schulhaus erlebbar zu machen.

In gemischten Gruppen konnten wir mit konkreten Aktivitäten die 4 Ebenen der Naturbegegnung als methodischen Anker schmackhaft machen. Nach einem reflexiven Ankommen im Wald führten wir drei Workshops durch. Schnitzen, Geschichten erzählen in der Natur und Feuer entfachen bot für jedes Interesse und Vorlieben etwas. Es wurde gelacht, gestaunt und auch viel gefragt. Nach einem klanglich-spielerischen Abschluss konnten wir ein inspiriertes Team zum Mittagessen entlassen. Die Bucket-List der Schulleitung von Kirchberg enthält die Sichtung eines Dachses. Vielleicht durfte sie ihn in der Zwischenzeit gemeinsam mit einer Schulklasse oder sogar von ihrem Schreibtisch aus beobachten. Danke für die Begrüssung lieber Dachs.

EVA HELG
Verantwortliche Pädagogische Qualität

31 Elternbeirat 2025/26



Eltern aus den verschiedenen Angebotsgruppen haben sich auch im Schuljahr 25/26 mehrmals getroffen und über die aktuellen Gegebenheiten ausgetauscht. Diese Austausche sind sehr wertvoll, um einen Überblick über das Wohlbefinden der einzelnen Gruppen zu erhalten. Das vertrauensvolle Verhältnis zueinander lädt dazu ein, offen zu sprechen und auch Themen zu nennen, welche nicht reibungslos funktionieren. Sich darüber zu unterhalten, wo der Schuh drückt und wo er perfekt passt, tut allen gut und ich schätze diese Abende immer sehr. Zudem erhalte ich jeweils das Gefühl, dass die Kinder so wertgeschätzt werden und wir alle bei den Waldkindern mit dem Herzen am richtigen Ort sind – die Eltern und die Kinder.

Dass auch Eva Helg als pädagogische Leiterin an den Sitzungen teilnimmt, fördert das Vereinsverständnis für uns alle. Manche Prozesse können mit dem Hintergrundwissen nachvollzogen werden und mache Hürden werden direkt an den Sitzungen überwunden und zu Lösungen umgewandelt. Wir sind eine kleine Gruppe von Eltern und freuen uns sehr über neue Gesichter! Hast du Lust auf einen Austausch 3x im Jahr? Hast du Lust mehr über den Verein und aktuelle Themen zu erfahren? Melde dich bei uns – wir laden dich gerne zu unserer nächsten Sitzung ein, Schnuppern immer erlaubt.

NINA HOFSTETTER
Elternbeirätin

32 Outdoorfonds 2025/26





Die Gelder, welche die Eltern monatlich in den Outdoorfonds einzahlen, sollten auch in diesem Jahr möglichst breit abgestützt vielen Gruppen und Waldkindern zugutekommen. Dass der Beitrag auf Basis der Selbstdekleration wischen CHF 20 – CHF 80 beträgt, macht eine Kalkulation für das jeweilige Jahr sehr schwierig. Die Eingänge waren tiefer als im vorherigen Jahr, was sich automatisch auf die Gesamtrechnung auswirkt. Das Team des Outdoorfonds hatte daher dieses Jahr die Aufgabe, das Budget mehrmals abzugleichen bzw. Positionen zu besprechen. Einerseits wurde diskutiert, ob einige Positionen/Anträge kostenarmer ausgeführt werden können (ohne einen Qualitätsverlust) andererseits wurde auch besprochen, welche Projekte für ein Jahr gänzlich anders durchgeführt werden können.

Diese Gespräche waren für das gesamte Team schwierig, da wir gerne alle Anträge gutheissen würden und dennoch der finanzielle Aspekt im aktuellen Vereinsjahr eine grosse Rolle spielt. So haben wir mit viel Flexibilität der Pädagoginnen für alle Situationen gute Lösungen finden können.

Wir hoffen für das neue Geschäftsjahr auf erfreuliche Erträge im Outdoorfonds, welche Gestaltungsraum für Aussergewöhnliches, Unvorhergesehenes und Überraschendes in den Kindergruppen schaffen.

NINA HOFSTETTER
Mitglied Outdoorfonds

33 Partner & Unterstützer

Appenzeller Bahnen

Absolut AGENTUR

Ortsgemeinde Tablat

GoEast

QVN Quartierverein Notkersegg

st.gallen

Ortsbürgergemeinde St.Gallen

Raum für mehr OSTSINN

silviva

e7 Zusammenarbeit & Partizipation //esieben.ch

ERBINAT VERBAND ERLEBEN UND BILDUNG IN DER NATUR

planoalto



34 Impressum



Waldkinder St. Gallen
Davidstrasse 12, 9000 St. Gallen
→ waldkinder-sg.ch
info@waldkinder-sg.ch
Spendenkonto: CH11 0900 0000 9017 3862 3

Bilder
Waldkinder St. Gallen, Timon Furrer

Texte
Roman Enz, Mandy Falkenreck, Ursula Früh, Eva Helg, Selma Wydler, Rebecca Blumer, Daniel Rüttimann, Caro Knoepfel, Sarah Frauendienst, Franziska Gmür, Aline Wirth, Nina Hofstetter

Lead Agentur Konzept & Design
Absolut Agentur
→ absolutagentur.ch

Weihnachtsgeschenk gesucht?
In unserem Shop findet ihr tolle Artikel der Waldkinder – eine schöne Gelegenheit, euren Liebsten eine Freude zu machen und gleichzeitig unsere Arbeit zu unterstützen. → waldkinder-sg.ch